

## KOMPAKT

Nachrichten aus der Region

## Grippewelle in NRW: Auch Laschet hat es erwischt



Armin Laschet FOTO: DPA

**Düsseldorf.** Die Grippewelle in Nordrhein-Westfalen hat nun auch NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) erwischt. Nach Mitteilung der NRW-Staatskanzlei musste der Regierungschef alle Termine für Freitag absagen. „Der Chef liegt darnieder“, erklärte Verkehrsminister Wüst (CDU), der Laschet bei der Eröffnung eines Bahn-Werkes in Köln vertrat. Seit mittlerweile neun Wochen hat die Grippe zahlreiche Menschen in NRW im Griff. Das Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin hat eine dreimal höhere Zahl von Arztbesuchen in NRW wegen Grippe und Atemwegserkrankungen registriert. Allerdings sei die Zahl der Arztbesuche nicht gleichzusetzen mit Grippeerkrankungen. „Es lassen sich jetzt, auch wegen der Berichterstattung in den Medien, mehr Menschen auf Grippe testen“, sagte die RKI-Sprecherin. Nach einem Bericht der „Bild“ gibt es nicht nur lange Wartezeiten in den Arztpraxen, sondern auch in den städtischen Ämtern. Zahlreiche Mitarbeiter mussten krankheitsbedingt das Bett hüten. rd

## Haftstrafen für brutale Tritte gegen BVB-Fan

**Marburg.** Für beinahe tödliche Schläge und Tritte gegen einen Fußballfan von Borussia Dortmund sind zwei 20 Jahre alte Anhänger des FC Schalke 04 zu viereinhalb Jahren Jugendstrafe verurteilt worden. Die Angeklagten hatten nach Überzeugung des Landgerichts Marburg den Dortmunder verprügelt, weil sie ihn als Anhänger des rivalisierenden Bundesligisten ausmachten. Die Richter erkannten gestern auf versuchten Mord, gefährliche und schwere Körperverletzung. Bei dem Angriff im Juli 2017 im mittelhessischen Gladenbach erlitt der 22-jährige schwere Kopfverletzungen und bleibende Schäden. dpa

## Polizei sucht Besitzer von Schmuck

**Köln.** Die Polizei in Köln hat eine mutmaßliche Einbrecherbande zerschlagen und sucht nun nach den rechtmäßigen Besitzern größerer Mengen Schmuck. Es geht um die Beute aus mindestens 16 Einbrüchen u.a. in Dortmund, Unna, Essen und Gladbeck, teilte die Polizei am Freitag mit. Auch in Oberhausen und Hamm könnte die Bande aktiv gewesen sein. Fotos der Beute sind unter <https://koeln.polizei.nrw/artikel/sichergestellter-schmuck> zu finden.

## EUROJACKPOT

Gewinnzahlen	18 - 26 - 33 - 42 - 46
Eurozahlen	4 - 10
	(ohne Gewähr)

## EUROJACKPOT-QUOTEN

Klasse 1 (5 + 2)	unbesetzt €
Klasse 2 (5 + 1)	546 393,50 €
Klasse 3 (5)	144 633,50 €
Klasse 4 (4 + 2)	6026,30 €
Klasse 5 (4 + 1)	213,70 €
Klasse 6 (4)	85,40 €
Klasse 7 (3 + 2)	78,20 €
Klasse 8 (3 + 1)	28,30 €
Klasse 9 (2 + 2)	19,30 €
Klasse 10 (3)	13,80 €
Klasse 11 (1 + 2)	13,50 €
Klasse 12 (2 + 1)	8,90 €
	Ohne Gewähr



Eine Bloggerin erstellt ein Video, um ihren Zuschauern die verschiedenen Produkte zu präsentieren. Nicht jedes junge Mädchen erkennt das als Reklame. FOTO: GETTY IMAGE

## Der verletzliche Verbraucher

Uni Siegen vernetzt Forschungsaktivitäten im Zentrum für Verbraucherschutz. Virtuelles Institut soll mit Unis in Düsseldorf, Köln und Münster entstehen

Von Harald Ries

**Siegen.** Der mündige Verbraucher, der sich über alle Einzelheiten eines Geschäfts oder Produkts detailliert informiert und dann eine rationale Entscheidung trifft, ist ein schönes Ideal – aber wer liest schon wirklich viele Seiten Kleingedrucktes, bevor er sie mit einem Häkchen akzeptiert? Und versteht sie auch noch? Also ist der Verbraucher unmündig und braucht Schutz? So pauschal stimmt Marketing-Professorin Hanna Schramm-Klein, Mit-Initiatorin des Zentrums für Verbraucherschutz am Forschungkolleg der Uni Siegen, dieser Aussage nicht zu: „Wir kümmern uns um Situationen, bei denen Verbraucher verletzlich sind, nicht um solche, in denen sie zu faul sind, sich zu informieren.“

## Wenig Erfahrung

Und wer ist verletzlich? Junge Menschen zum Beispiel, wenn sie mangels Erfahrung nicht erkennen, dass es sich bei den Infos, die ihre Idole auf Youtube oder Instagram verbreiten, um Produktwerbung handelt. Anfällig für Manipulationen sind vor allem Kinder, Senioren, kranke und arme Menschen. Aber nicht nur: „Eines unserer Forschungsprojekte befasst sich mit Cross-Border-Shopping“, sagt Schramm-Klein. „Da wird man beim Online-Einkauf, ohne es zu merken, auf fremde Länderseiten umgeleitet. Der Verkäufer sitzt dann etwa in China.“ Und das ist schlimm? „Es gibt viele Betrugsfäl-

## Hilft die Lebensmittelampel?

■ Wie soll der Staat reagieren, wenn Verbraucher Nachteile erleiden? Hanna Schramm-Klein ist gegen Verbote, etwa von hoch zuckerhaltigen Nahrungsmitteln, und setzt stattdessen auf Infor-

mationen und Aufklärung. Aber funktioniert eine Lebensmittelampel? Hilft sie dabei, Übergewicht zu vermeiden? Auch das will das neue Zentrum für Verbraucherschutz untersuchen.



„Wir wissen viel über die Wirkung von Kommunikation, aber sehr wenig über den eigentlichen Kaufprozess.“

Prof. Hanna Schramm-Klein, Uni Siegen

le, die Ware kommt später oder gar nicht oder es handelt sich um Markenpiraterie.“

Hier sind Seiten so aufgebaut, als ob sie aus Deutschland kämen – die Täuschung ist offensichtlich beabsichtigt. Manchmal wird der Verbraucher aber auch nur durch die Situation verletzlich, zum Beispiel bei den kostenpflichtigen IGE-

Leistungen beim Arzt. Die Vertrauensperson im weißen Kittel empfiehlt etwas, der Patient kann fachlich kaum gegenhalten und ist, sonst wäre er nicht beim Arzt, ohnehin nicht in bester Verfassung.

Eine wichtige Rolle spielt in der Siegener Forschung auch das Kaufverhalten von Kindern. Die haben immer mehr Geld zur Verfügung, das sie besonders gerne für Spielzeug und Süßigkeiten ausgeben. Aber nach welchen Kriterien? „Das ist noch kaum erforscht“, erklärt Hanna Schramm-Klein. „Wir wissen viel über die Wirkung von Kommunikation, aber sehr wenig über den eigentlichen Kaufprozess.“

Was man weiß: Erwachsene treffen 70 Prozent ihrer Kaufentscheidungen spontan im Geschäft. Und Kinder sind besonders impulsiv. Das spräche für einen noch höheren Anteil an Spontankäufen. Wie also lässt sich bei Kindern Verbraucherkompetenz aufbauen? „Da sind wir noch im Bereich der Grundlagenforschung“, betont die Marketing-Expertin. Eine Studie zum Kinderkaufverhalten hat sie aber parat: „Da hatten die Kinder

ein erkennbar ungesundes Produkt einer beliebten Marke und ein gesünderes einer unbekannteren Marke zur Auswahl. Das Ergebnis: Die Marke war wichtiger für die Entscheidung.“

Der Grundlagenforschung soll auch ein Virtuelles Institut für Verbraucherschutzwissenschaften (IfV) gewidmet sein, bei dem die Uni Siegen einer von fünf Partnern ist. Die anderen: die Unis Düsseldorf, Köln und Münster sowie die Verbraucherzentrale NRW. In dem Institut, das derzeit noch in der Gründungsphase steckt, sollen die vorhandenen Kompetenzen der Partner gebündelt und nutzbar gemacht werden. Christian Bala von der Verbraucherzentrale könnte sich Forschungsprojekte zu einer verbesserten Verbraucherinformation in der digitalisierten Konsumwelt vorstellen, zum Konsumentenvertrauen in der Sharing Economy (zum Beispiel bei Airbnb) oder auch zu den beliebten Ärztebewertungen im Internet.

## Austausch der Disziplinen

Für Hanna Schramm-Klein, die seitens der Uni Siegen federführend ist, geht es besonders darum, sich verbraucherswissenschaftlichen Fragestellungen auf vielfältige Weise zu nähern und den Austausch unterschiedlicher Disziplinen zu fördern – von den Wirtschaftswissenschaften über Psychologie, Kulturwissenschaften und Informationstechnik bis hin zu Medizin und Oecotrophologie.

## Mehr tödliche Unfälle mit Pedelecs und Motorrädern

Verkehrsunfallstatistik 2017 zeigt neue Risikogruppen. Vor allem Ältere auf Elektrorädern gefährdet

Von Tobias Blasius

**Hagen.** Die Gesamtzahl der Unfallopfer in Nordrhein-Westfalen zeigt zwar einen erfreulich deutlichen Trend nach unten. Dafür nannte NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) bei der Vorstellungen der Verkehrsunfallstatistik 2017 am Freitag zwei neue Sorgenkinder: Motorradfahrer und Nutzer von Elektrorädern (Pedelecs).

Im vergangenen Jahr kamen 84 Motorradfahrer ums Leben, 9 mehr als 2016 und der höchste Wert seit fünf Jahren. Mehr als jeder zweite

Fahrer habe den Unfall selbst verursacht, meist wegen überhöhter Geschwindigkeit, sagte Reul. Schwere Motorrad-Unfälle kämen nicht mehr nur auf den klassischen Biker-Strecken im Sauerland, im Bergischen Land oder in der Eifel vor.

## Appell: Helm tragen

Eine traurige Tendenz zeichnete sich im vergangenen Jahr auch im Radfahren ab. Während die Zahl der getöteten Radler landesweit von 57 auf 50 sank, stieg sie bei Pedelec-Nutzern von 12 auf 21 deutlich an. Reul sprach von einer besonderen



Die Zahl der tödlichen Pedelec-Unfälle ist deutlich gestiegen. FOTO: POLIZEI

Gefahr für ältere Fahrer. 18 der getöteten Pedelec-Nutzer waren 65 Jahre und älter. Gerade die mobile Senioren-Generation unterschätze häufig

„den eingebauten Rückenwind“ eines Elektro-Motors. Die Polizei appelliert, einen Helm zu tragen und Fahrtrainings zu nutzen.

Sorgen bereitet dem Innenministerium auch die weit verbreitete Nutzung von Handys am Steuer. Seit zwei Jahren beschlagnahmt die NRW-Polizei nach Unfällen verstärkte Mobiltelefone und versucht, Beschlüsse zum Auslesen der Geräte einzuholen. So soll nachgewiesen werden, dass der Fahrer im Moment des Unfalls abgelenkt war. Allein im letzten Jahren wurden 264 Handys sichergestellt.

## LESERBRIEFE

## Politiker müssen Wähler überzeugen

**Unterwanderung der Betriebsräte.** Liebe Politiker, tut doch was gegen die Unterwanderung durch die AfD und ähnliche Gruppierungen. Nur mit der Beobachtung ist es nicht getan. Da muss man schon mal aktiv werden. Nur bedenkt bitte, dass die AfD bereits deutlich in der Bevölkerung angekommen ist und nicht aus Versehen im Bundestag sitzt. Also ran an den Wähler und überzeugt ihn, die „richtigen“ Parteien zu wählen. Aber wie soll das gehen mit unseren Parteien? (...) Da gibt es Parteien, die nahezu all ihre Prinzipien aufgeben, um nicht zu sagen ihr Gesicht verlieren, nur um in einer Jamaika-Koalition mit regieren zu dürfen. Und dann noch die Partei, die in selbstzerstörerischer Absicht kräftig das Personalkarussell ins Rollen bringt. Die Partei, deren designierte Vorsitzende mit ihren Reden bei mir regelmäßig Fremdschäm-Attacken auslöst.  
**Dietmar Arnds, Herdecke**

## Gute Besetzung

**Verteidigungsminister.** (...) Wenn Deutschland augenscheinlich einen neuen (Selbst-)Verteidigungsminister braucht, habe ich einen Personalvorschlag: Jens Spahn. Er stellt Angela Merckels Bedarf nach Verjüngung des Kabinetts und sucht einen Ministerjob. Also kann die Bundeskanzlerin mit der Berufung dieses tatendurstigen jungen Manns mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: jugendlicher Minister, Flügel ausbalanciert, vielleicht straffere Führung.  
**Heinz Benölken, Meschede**

## Doch ein Konzern

**Kirche.** „Die katholische Kirche ist kein Konzern, und ich bin nicht der Vorstandsvorsitzende“, so der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz. Doch, die Katholische Kirche ist ein Konzern, und die Geschäftsbedingungen, das „Grundsatzprogramm“ dieses Konzerns sind die „Statuten“ des so genannten 2. Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965), auf dem es nicht um Pastoral, sondern um Macht (und Geld) ging. Nebenbei: Eine Religion, die bei Sozialproblemen (und Geld) angelangt ist, hat aufgehört, Religion zu sein (Oswald Spengler).  
**Franz Georg Schröer, Arnsberg**

## Vorschlag

**Bundeswehr.** Der Bundeswehr fehlen also, wie in dieser Zeitung berichtet, warme Sachen. Mein Vorschlag: Es gibt landauf, landab unzählige ehrenamtlich geführte Kleiderkammern, wo zur Zeit warme Kleidung für kleines Geld an Bedürftige abgegeben wird. Wenn Frau von der Leyen es wünscht, bin ich gerne bereit, entsprechende Kontakte zu knüpfen.  
**Max Dobernig, Lennestadt**

Ihre Meinungsäußerung ist uns willkommen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Schicken Sie Ihre Leserbriefe mit kompletter Adresse und Tel.-Nr. an:

WESTFALENPOST  
Leserdialog  
Schürmannstraße 4  
58097 Hagen  
☎ 02331 917 -4172; Fax: - 4206  
leserdialog@westfalenpost.de